

## Unklams Wasserkunst.

Wenn endlich unser sehnlicher Wunsch erfüllt wird, daß Unklam eine Wasserleitung bekommt; so ist dies nichts Neues für die Stadt; denn schon einmal, im Jahre 1580, wurde eine Wasserkunst angelegt. Man leitete dazu das Wasser aus dem Springborn, welcher unter der Benennung Quebben in der Feldmark des jenseits der Peene gelegenen Gutes Jargelin begriffen ist, mittelst doppelt gelegter Röhren durch die Wiesen, und unter der Peene durch. Die Zastrowen, Besitzer des benannten Gutes, gaben der Stadt hierzu die Befugnis in einem öffentlichen Instrumente, welches vom Herzog Ernst Ludwig bestätigt wurde. Für jene Erlaubnis machten sich die Zastrowen Befreiung von allen städtischen Auflagen für das von ihnen in der Stadt besessene Wohnhaus aus, auch für alle die, welche sie künftig erwerben möchten, so wie

Befreiung vom Unklamschen Wasserzoll für das Holz, welches sie von den Ufermündischen Forsten, oder sonst woher, auf der Peene nach Salchow verschiffen würden. Der Baumeister Hans Fricken aus Wismar, der kurz vorher ein gleiches Werk für den Herzog in dessen Residenzstadt Wolgast gefertigt hatte, bekam für die Arbeit an Gräben, Röhrböhrren und Einlegen 310 Tlr. Die Richtung der Röhrenleitung ging von dem Borne ab, gerade auf den Ziegelhof, neben der sogenannten Lehnküle, zu, und von da unter dem Stadtwall auf die Stadtmauer vorderseits vom Stolpfort, ferner die Meißstraße auf bis zum Markte, auf dessen südwestlicher Seite, gegenüber dem Stavenhagenschen Hause (jetzt Ein- und Verkaufs-Berein), wo das Wasser in einem Behältnis aufgefangen und von da nach anderen Gegenden der Stadt und in

die Häuser geleitet wurde. Das Werk hielt seine Probe, und in 24 Stunden war ein Zufluß des Wassers von 1000 gewöhnlichen Viertonnen.

So weit der Chronist. Mit 310 Tln. und 1000 Viertonnen voll Wasser werden

wir heute wohl nicht auskommen, aber die neue Wasserleitung wird bei dem jetzigen Zustande unserer Wasserversorgung, den man geradezu mit Wasserstrot bezeichnen muß, für groß und klein, arm und reich eine Wohltat sein.

M. Sdr.